

Harmonische und friedliche Entwicklung – mit chinesischen Charakteristika

Die Eröffnung der 5. Tagung des 10. Nationalen Volkskongresses durch Ministerpräsident Wen Jiabao

Am 5. März 2007 hielt der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao seine Eröffnungsrede vor dem Nationalen Volkskongress (NVK), der noch bis zum 16. März tagen wird. Die Rede des Regierungschefs erfüllt dabei traditionell zwei Funktionen: Sie listet zum einen die Fortschritte und Erfolge der Landespolitik im Laufe des vergangenen Jahres auf, sie bestimmt zum anderen aber auch die weitere politische Marschrichtung des Landes.¹

Der NVK tagt einmal im Jahr und versammelt dafür knapp 3000 Delegierte aus allen Teilen des Landes. Seine Aufgabe besteht im Wesentlichen darin, alle vorliegenden Gesetzesentwürfe – die zuvor parteiintern beschlossen wurden – zu ratifizieren. Bislang hat der NVK noch nie eine Gesetzesvorlage zurückgewiesen. Die Pekinger Führung ist jedoch in den letzten Jahren zusehends bemüht, die Tagungen möglichst demokratisch und offen erscheinen zu lassen, um das eigene Bild in den westlichen Medien positiv zu beeinflussen. Die diesjährige Sitzung gilt dabei als "Seismograph" für den im Herbst anstehenden 17. Parteitag der KP Chinas, der nur alle fünf Jahre stattfindet und auf dem Staats- und Parteichef Hu Jin-

tao aller Voraussicht nach seine Machtposition zu festigen versuchen wird.

In den letzten Jahren hat die chinesische Regierung ihre Selbstdarstellung sowohl nach Innen als auch nach Außen weiterentwickelt. Probleme oder brisante Themen werden nicht mehr verschwiegen, sondern offensiv angegangen. Allerdings werden konkrete Schritte zur Beseitigung von Problemen häufig nur dann unternommen, wenn die Regierung glaubt, dass dies ihren eigenen Interessen diene. So ist zum Beispiel zu beobachten, dass China sich schon seit Jahren die Klagen ausländischer Unternehmer und Regierungen über Produktpiraterie seitens chinesischer Firmen anhört und immer wieder verspricht, demnächst aufs Schärfste dagegen vorzugehen. Entsprechende Gesetze werden dann auch ausformuliert und verabschiedet – aber eben nicht rigoros durchgesetzt, solange die chinesische Volkswirtschaft von der Missachtung der Rechte an geistigem Eigentum profitiert. Von einem ganz ähnlichen Ansatz waren auch Teile der Rede von Wen Jiabao gekennzeichnet.

Der Rückblick: Noch reicher, noch erfolgreicher

Die Zahlen, die der Ministerpräsident zu Beginn seiner Rede verlas, sind überaus beeindruckend: Das chinesische Wirtschaftswachstum scheint auch weiterhin alle Re-

¹ Eine englische Fassung der Rede findet man unter (letzter Zugriff 6.3.2007): http://graphics8.nytimes.com/packages/pdf/international/wen_report.pdf

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA

DR. THILO DIEFENBACH

6. März 2007

www.kas.de

korde zu brechen.² Seit nunmehr vier Jahren überschreitet das BIP jedes Jahr die 10-Prozent-Grenze, und das bei gleich bleibender insignifikanter Inflation. Das Außenhandelsvolumen hat sich innerhalb von nur 12 Monaten (!) um 23,8 Prozent vergrößert und inzwischen 1,76 Billionen US-Dollar erreicht.³ Die ausländischen Direktinvestitionen beliefen sich im Jahre 2006 auf ca. 70 Milliarden US-Dollar. Neben solch beeindruckenden Ziffern konnte Wen aber auch auf die erfolgreiche Anpassung seines Landes an die WTO-Normen, zuletzt im Banken- und Servicebereich verweisen.

Aber auch die Binnenwirtschaft blieb davon nicht ausgeklammert: So erhöhte sich das Jahreseinkommen eines Städters im Durchschnitt um 10,4 Prozent auf etwa 11.700 Yuan (entspricht ca. 1150 €). Der Anstieg auf dem Land betrug allerdings nur 7,4 Prozent auf nun 3.587 Yuan (entspricht ca. 355 €), womit sich die Einkommensschere zwischen Stadt und Land noch einmal erhöht hat.

Im weiteren Verlauf seiner Rede führte Wen einige wirtschaftspolitische Maßnahmen *en detail* auf, die entweder dazu dienten, das Wachstum zu bremsen (zum Beispiel im Banken- und Investmentbereich) oder zu beschleunigen (vor allem in der Landwirtschaft). Bezüglich der Landwirtschaft konnte Wen die plangemäße Abschaffung der Agrarsteuer verkünden. Damit, so der Ministerpräsident, müssten Chinas Bauern zum ersten Mal seit 2600 Jahren keine Getreie-

² Von ausländischen Beobachtern wird regelmäßig angemahnt, die mögliche Beschönigung der offiziellen Statistiken Chinas nicht außer Acht zu lassen. Die Warnung ist sicherlich berechtigt; da vor Ort jedoch keine unabhängigen Erhebungen durchgeführt werden können, bleibt das amtlich beglaubigte Material die einzige Quelle.

³ Was Wen nicht erwähnte: Die Volksrepublik China erzielte 2006 im Rahmen dieses Außenhandels einen Überschuss von 177,5 Milliarden US-Dollar – ein Anstieg um 74 Prozent! Vgl. die Meldung auf der Homepage der deutschen AHK vom 14.2.2007, zu finden unter <http://china.ahk.de/en/news/single-view/article/326/82/>. Letzter Zugriff 6.3.2007.

desteuer mehr entrichten. Nach Meinung des Regierungschefs schreitet aber auch die Umwandlung von Staatsbetrieben in Aktiengesellschaften oder (semi-)private Unternehmen zügig voran, ein weiterer wichtiger Schritt im Hinblick auf eine Vertiefung der marktwirtschaftlichen Reformen.

Darüber hinaus wies er auf die Fertigstellung einiger großer und prestigeträchtiger Infrastrukturprojekte hin: So konnte die neue Eisenbahnverbindung zwischen Qinghai und Tibet planmäßig in Betrieb genommen werden ebenso wie sämtliche Generatoren des gewaltigen Drei-Schluchten-Projekts. Begonnen wurde ferner mit den Arbeiten an einem neuen großen Wasserkraftprojekt, dem Xiangjiaba Wasserkraftwerk am Jinsha-Fluß.

Wen ging aber auch auf den Ausbau des einheimischen Energiesektors sowie auf Erfolge im Umweltschutz und Fortschritte im Bildungs- und Erziehungsbereich ein – dieser letzte ist 2006 um 39,4 Prozent gewachsen. Auch die Ausdehnung des Systems der sozialen Sicherung, die weiter voranschreitende Demokratisierung, den Ausbau des Rechtsstaats sowie den anhaltenden Kampf gegen AIDS und Korruption wurden von Wen thematisiert. Allerdings blieben seine Ausführungen dazu sehr vage.

Dennoch: Es gibt viel zu tun

Direkt im Anschluss an diese durchaus beeindruckende Bilanz leitete Wen zu den Herausforderungen über, denen sich China in Zukunft stellen müsse:

- **Strukturelle Probleme der Wirtschaft.** Das Verhältnis zwischen den drei Sektoren der Wirtschaft sei genauso unausgeglichen wie die Entwicklungen zwischen den einzelnen Regionen des Landes. Hinzu kämen Probleme innerhalb der einzelnen Sektoren: So sei

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA

DR. THILO DIEFENBACH

6. März 2007

www.kas.de

zum Beispiel die Landwirtschaft insgesamt gesehen noch zu schwach; das Bankensystem dagegen leide an einem Liquiditätsüberschuss.

- **Ökonomische Ineffizienz.** Diese mache sich am deutlichsten im übermäßigen Energieverbrauch sowie extremer Umweltverschmutzung bemerkbar. Zwar sei es gelungen, den Energieverbrauch pro BIP-Einheit um 1,2 Prozent zu senken, damit bleibe man jedoch weit hinter dem selbst gesteckten Ziel von 4 Prozent. Wen gab zu, dass dies teilweise auch damit zusammenhänge, dass lokale Regierungsvertreter die geltenden Normen nicht rigoros durchgesetzt hätten.
- **Soziale Probleme,** die den Interessen des Volkes zuwiderlaufen. Aus diesem Grund hätten zukünftig hohe Priorität die Lebensmittelsicherheit, die öffentliche Sicherheit (d.h. die Bekämpfung der stetig steigenden Kriminalität), die Senkung von Schul- und Universitätsgebühren sowie der Umweltschutz. Bei Enteignungen soll mit mehr Bedacht verfahren werden.
- Auch die **Effizienz der Verwaltung** könne und müsse noch verbessert werden. Bürokratismus und Formalismus sollen entschieden bekämpft und Kompetenzen klarer verteilt werden, damit Produktivitätssteigerungen erzielt werden können. Die zu enge Bindung von öffentlicher Verwaltung und Firmenmanagement sei weiterhin ein Problem.

Im Folgenden legte Wen ausführlich dar, wie die chinesische Regierung diese Probleme zu bewältigen gedenkt. Aus Platzgründen soll hier nur auf einige Punkte eingegangen werden.

Zunächst verdeutlichte der Ministerpräsident noch einmal die Absicht seiner Regierung, das Wirtschaftswachstum auf acht Prozent zu senken, um eine Überhitzung der Wirtschaft zu vermeiden. Ähnliche Versuche sind in der Vergangenheit allerdings stets

gescheitert. Vermehrte Anstrengungen sollen auch in der Arbeitsmarktpolitik unternommen werden. Zukünftig will man noch mehr Geld für Ausbildung und Erziehung zur Verfügung stellen. Auf diese Weise soll China zu einem Land der Innovationen werden. Auch der Umweltpolitik will man vermehrt Beachtung schenken, nachdem im vergangenen Jahr das Ziel, die Schadstoffemissionen um 2 Prozent zu reduzieren, nicht erreicht werden konnte. Schließlich soll auch strikt darauf geachtet werden, dass die für den Ackerbau nutzbare Fläche nicht unter 120 Millionen Hektar sinkt.⁴ Zum Thema Recht und Aufbau eines Rechtsstaates merkte Wen an, dass man in Zukunft verstärkt auf die Durchsetzung von Gesetzen achten werde. Mit dieser Aufgabe sollen spezielle Law Enforcement Agencies betraut werden. Auch die Möglichkeiten zur Partizipation sollen – beispielsweise auf dem Wege über Hearings – ausgebaut, politische Prozesse insgesamt transparenter gemacht werden. Von der früher gelegentlich zu hörenden Idee, Wahlen nicht nur auf kommunaler (village elections), sondern auch auf der nächst höheren Ebene stattfinden zu lassen, war allerdings nichts mehr zu nehmen.

Die Grundgedanken der Rede Wen Jiabaos lassen sich wie folgt zusammenfassen: China muss danach streben, ein wirtschaftlich und politisch starker Staat zu werden; dazu müssen die Einbindung in den internationalen Handel sowie die Wettbewerbsfähigkeit seiner Industrie und seiner geistigen Elite ebenso gewährleistet sein wie die Vermeidung sozialer Konflikte. Dies wiederum bedingt den Aufbau eines umfassenden Gesundheits- und Sozialsystems sowie eine gerechtere Verteilung des Wohlstands zwischen den einzelnen Regionen sowie zwi-

⁴ Derzeit liegt der Wert bei 122 Millionen Hektar – im Oktober 2000 waren es noch 128 Millionen. Vgl. Johnny Erling: "Pekings Führung wird ungeduldig", in DIE WELT online, 5. März 2007.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM
VOLKSREPUBLIK CHINA

DR. THILO DIEFENBACH

6. März 2007

www.kas.de

schen Reich und Arm. Im Mittelpunkt des politischen Handelns müssen immer die Interessen der Menschen stehen. Nur so könne die Errichtung einer "harmonischen sozialistischen Gesellschaft" gewährleistet werden – das erklärte Ziel der derzeitigen Regierungsmannschaft um Staats- und Parteichef Hu Jintao.

Bewertung und Ausblick

Die mehrstündige Rede Wens hat viele Punkte angesprochen, die für die Zukunft Chinas von größter Wichtigkeit sind. Allerdings waren große Teile der von ihm vorgebrachten Strategien zur Bewältigung der anstehenden Probleme nicht ganz neu. Es ist deshalb weiter davon auszugehen, dass die regierende Kommunistische Partei die absolute Kontrolle über alle entscheidenden politischen und ökonomischen Belange des Landes behält. Die so genannte "sozialistische Marktwirtschaft mit chinesischen Charakteristika" steht dabei für die Umschreibung eines streng auf die nationalen Interessen ausgerichteten Programms des wirtschaftlichen und – damit verbunden - politischen Aufstiegs Chinas. Ein weiteres Ziel der Rede dürfte aber auch gewesen sein, die im Reformprozess zu kurz gekommenen zu beruhigen – so hat es beispielsweise in 2005 ca. 85.000 lokale Massenproteste gegeben. Viele Chinesen, deren soziale Position sich im Laufe der Jahre nicht verbessert oder sogar verschlechtert hat, sind mittlerweile mit dem Fortgang der Reformen unzufrieden. Ob Wens Absichtserklärungen diese Verlierer zu trösten vermögen, ist ungewiss.

Der Ministerpräsident hat in seiner Rede unterschiedlichste Themen behandelt, andere dagegen ausgespart. So äußerte er sich zur Taiwanfrage beispielsweise nur sehr kurz – einmal mehr lag hier die Betonung auf "friedlicher Wiedervereinigung" und einer Wiederholung der Formel "Ein Land, zwei Systeme". Er unterstrich in diesem Zusammenhang, dass man mit allen Kräften zu-

sammenarbeiten werde, die sich einem "Secessionsversuch" widersetzen wollen.

Das Schlagwort von der "friedlichen Entwicklung" ist in dem 35-seitigen Redetext gleich mehrfach zu finden. Dass Wen in diesem Zusammenhang nicht näher auf den neuen Militärhaushalt eingegangen ist, ist nur zu verständlich, wird dieser doch um 17,8 Prozent auf umgerechnet 34,3 Milliarden Euro steigen (wobei westliche Beobachter annehmen, dass die tatsächlichen Zahlen drei- bis viermal höher liegen).⁵ Das ist der höchste Anstieg seit fünf Jahren. Chinas Raumfahrtambitionen tun hier ein Übriges, um seine Nachbarn an den friedlichen Absichten des Landes zweifeln zu lassen.

Die Eröffnungsrede Wen Jiabaos zur diesjährigen Sitzung des NVK ist ein weiteres Anzeichen dafür, dass die chinesische Regierung an ihrem Programm der nationalen Stärke festhalten will. Da sie weiß, dass sie zu diesem Zweck den sozialen Frieden bewahren muss, wird sie alles daran setzen, um unangenehme Begleiterscheinungen von vorneherein einzudämmen. Das Aufkommen jedweder Opposition (inner- wie außerhalb des politischen Systems) wird sie mit Sicherheit zu vermeiden wissen.

⁵ Petra Kolonko: "China erhöht Militärbudget drastisch", FAZ.net, 4.3.2007, letzter Zugriff 6.3.2007.